

Sommerlied

Autor(en): **Johner, Hans Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **17 (1927)**

Heft 32

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-643541>

Nutzungsbedingungen

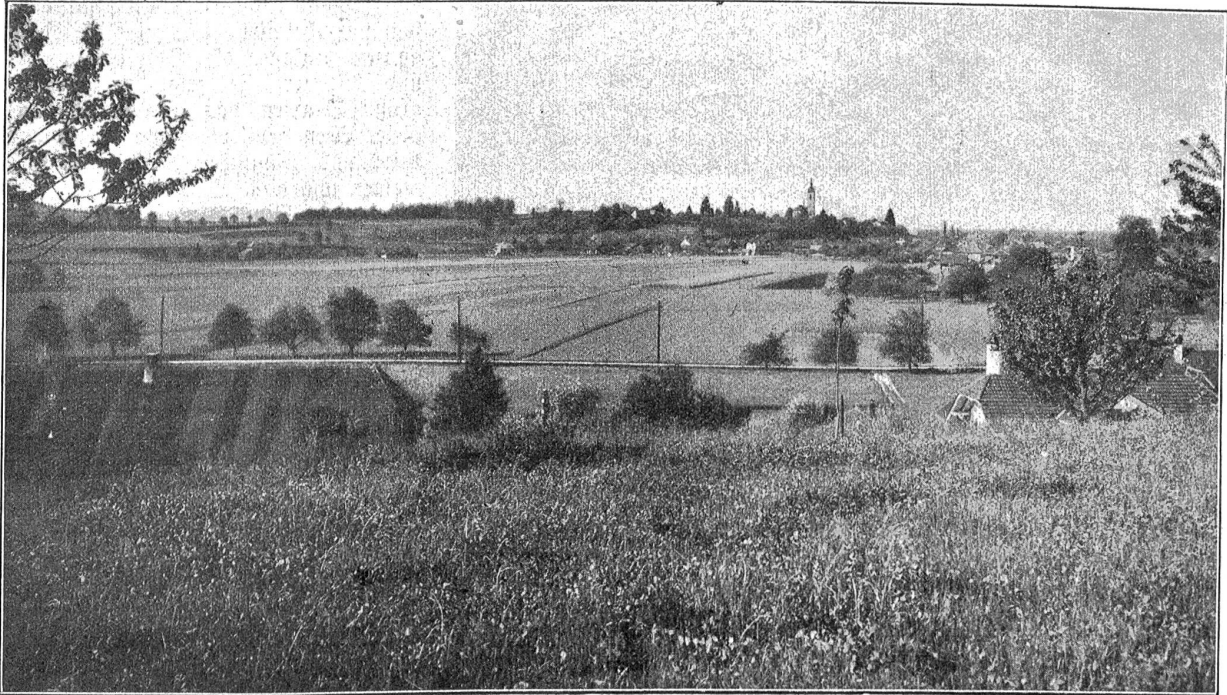
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Blick auf Kirchberg und einen Teil des Hornusserpielplahes.

mußten die Wagen oft tagelang warten. Das Bedürfnis für eine Brücke war da. 1640 wurde sie gebaut. Von Burgdorf erhielt man das Schlagwerk zum Einrammen der Brückenpfeiler und den Werkmeister. Dafür wurde Burgdorf der Brüdenzoll zuerkannt. Lange Zeit spielte die Kirchberger Brücke, wie man in „Michels Brautschau“ vom Gotthelf nachlesen kann, zur Osterzeit als „Tüpfplatz“ eine große Rolle.

Im alten Bern galt die Gegend von Kirchberg, die Ebene hinunter gegen Erfigen, Koppigen und Ugenstorf, als die alte bernische Kornkammer, gemeinsam mit dem Amt Fraubrunnen. Nach den Ernteergebnissen in dieser Gegend richtete sich der Brotpreis. Noch heute wird hier sehr

viel Getreide gepflanzt, daher vor der Ernte jeweilen auch in Kirchberg und Koppigen ein Schnittersonntag abgehalten, an welchem bis auf unsere Tage Schnitter und Schnitterinnen für die Ernte gedingt werden. In Kirchberg hatte Tschiffeli sein Mustergut und probierte hier seine neuen landwirtschaftlichen Methoden, um der alten Dreifelderwirtschaft und dem Flurzwang ein Ende zu bereiten. Ein Gang durch die fruchtbare Gegend an der unteren Emme ist gerade in der Erntezeit ein besonderer Genuß. So wird jeder Volks- und Naturfreund, der sich vom 13.—15. August das Leben und Treiben unserer Hornusser ansieht, große Freude haben.

F. V.

Sommerlied.

Von Hans Peter Johner.

Nun ist es wieder Sommerszeit,
Die Wucherblume macht sich breit,
Zeigt ihren weißen Strahlenkranz,
Gelbköpfchen träumt von Kronenglanz
Und fühlt sich schon, der Sonne gleich,
Als Königin im Blumenreich.

Da ruft der kleine Thymian:
Sieh mal die Wucherblume an!
Ich bin zwar klein, doch gierlich, fein,
Mein starker Duft erfüllt den Rain.
Mir sei die Krone, die gebührt
Dem, der den Blumenreigen führt.

Ei, Schilt der steife Natterkopf
Und wiegt kaum merklich seinen Schopf:
Trotz Duft und Sonnenähnlichkeit
Seid ihr dem lieben Vieh geweiht.
Wehrhaft und unberührt ich bin,
Doch nicht nach Kronen steht mein Sinn.

Mir ist, sprach weise die Salbei,
Gleichgültig, wer die erste sei.
Ich helfe, wo ich heilen kann
Und ziehe selbst die Hummel an.
Nicht wahr, du feines Bittergras?
Das wußte dies und dachte das.

Da kam vom nahen Rosenstrauch
Ein wundersüßer, zarter Hauch.
Im Busch ein kleiner Vogel sang, —
Dazu ein blaues Glöcklein klang —
Ich lauschte voller Andacht hin:
Sei uns begrüßt, Frau Königin!